

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare 20 M. **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 23.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 7. Juni 1914.

12. Jahrg.

Das Ergebnis der großen Rheingauer Wein-Versteigerungen.

Die jetzt zu Ende gegangenen großen Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer nahmen im ganzen einen befriedigenden Verlauf. Der 1912er hatte allerdings unter der Konkurrenz des 1913ers zu leiden, und von ihm wurden 15 Halbstück nicht zugeschlagen, während alle anderen Fässer, im ganzen über 600, verkauft wurden. Geradezu glänzend war das Ergebnis für die 1911er. Obwohl wohl noch über 120 Halbstück zur Versteigerung kamen, wurden im Durchschnitt über 5000 Mk. für das Halbstück erzielt. Das Gesamtergebnis war folgendes:

Jahrgang	Stück (1200 Liter)	Gesamterlös Mk.	Durchschnitts- preis für das Stück Mk.
1913	76	148 540	1 954
1912	127.5	178 910	1 403
1911	61.25	620 940	10 138
1910	9	28 350	3 150
1909	13	34 650	2 665
1908	13.25	44 640	3 369
1907	0.25	5 230	—
im ganzen	300.25	1 061 260	3 535

Die höchsten Preise von den einzelnen Jahrgängen erzielten: beim 1913er ein Halbstück Hattenheimer Ruffbrunn mit 2550 Mk., beim 1912er ein Halbstück Rudesheimer Berg (Bronnen) mit 2040 Mk., beim 1911er ein Viertelstück Gräfenberger Trockenbeerauslese mit 12 080 Mk., beim 1910er ein Halbstück Naentaler Unterer Gelterstein mit 1900 Mk., beim 1909er ein Halbstück Naentaler Gehren mit 1910 Mk., beim 1908er ein Viertelstück Schloß Reinhartshausener Hattenheimer Wiffelbrunn mit 5000 Mk., beim 1907er ein Viertelstück Schloß Johannsberger Beerauslese mit 5230 Mk.

Zählt man die Ergebnisse der Vorjahre hinzu, so wurden bis jetzt für die Jahrgänge 1907—1912 von der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer Erlöst:

Jahrgang	Stück (1200 Liter)	Gesamterlös Mk.	Durchschnitts- preis für das Stück Mk.
1912	486.25	623 460	1 282
1911	555	3 702 560	6 671
1910	194.5	440 050	2 262
1909	349	849 920	2 435
1908	453.75	1 207 040	2 660
1907	341.25	698 770	2 048

Durch die Ergebnisse der diesjährigen Versteigerungen wurden die Durchschnittspreise für sämtliche Jahrgänge erhöht, beim 1911er um nicht weniger als 403 Mk.



Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 6. Juni. Der Juni hat zwar etwas kühl aber doch trocken und sonnig begonnen. Er ist für die Reben ein recht tüchtiger Monat. Begünstigt der Juni durch Sonne, Trockenheit und Wärme die Traubenblüte, dann ist viel für den Herbst gewonnen. Vielleicht wendet der Rosenmonat dieses Jahr alles zum besten. Die Reben stehen zur Zeit sehr gut. Die jungen Triebe fangen im Sonnenschein wieder an zu wachsen und die Gescheine nehmen an Fülle zu. Trotz zahlreichem Mottenflug sind jetzt noch die Gescheine sauber, höchst selten findet sich ein überspinnener Blütenteil, womit aber nicht gesagt werden soll, daß die Vorbeugungsmittel gegen den Wurm nicht nötig wären. Derselbe kann über Nacht kommen und da ist es immer gut, wenn die Winzer ihre Vorkehrungen treffen. Blühende Trauben sind jetzt keine Seltenheit mehr in; allen

Gemerkungen wurden solche gefunden. Aber allgemein ist die Blüte noch nicht, da muß noch viel Sonne scheinen. Allenthalben beginnen nun die Sommerarbeiten. Es wird ausgepflückt und vereinzelt kann auch schon gehestet werden. Man warte mit dieser Arbeit nicht zu lange, ein weiteres Hinausschieben kann schlimme Folgen haben. Auch mit dem Sommerbau sollte nicht zu lange gewartet werden. Der reiche Regenfall während der letzten Maiwoche hat den Unkrautwuchs begünstigt; er hat aber auch den Boden locker und mürbe gemacht, was den Sommerbau sehr erleichtert. Allgemein wurde gleich nach den Feiertagen mit dem Spritzen begonnen. Man hält trotz so vieler neu empfohlener Mittel doch an der bewährten Kupferkalkbrühe fest. Man sollte aber nicht unterlassen, die staubförmigen Mittel durch größere Versuche zu erproben. Ein sicher wirkendes Bestäubungsmittel gegen die Peronospora wäre doch ein großer Fortschritt und würde die Bekämpfung sehr erleichtern. Die Weinersteigerungen gehen dem Ende zu. In letzter Zeit flaute die Kauflust wesentlich ab. Besonders gingen die Zwölfer im Werte zurück und mitunter wurde der im vorigen Jahre gebotene Preis nicht erzielt. Daß dies geschehen kann, wo doch so wenig Vorräte vorhanden sind, ist gerade kein erfreuliches Zeichen für ein gutes Geschäft. Wir müssen also hoffen, daß mit einem besseren Weinjahr auch der alte Unternehmungsgeist des Handels reger wird und dies wird nicht ausbleiben.

Aus Rheinhessen.

⊕ Aus Rheinhessen, 5. Juni. Die letzte Woche brachte kühles und feuchtes Wetter, sodaß von einem besonderen Fortschritt in der Entwicklung der Reben nicht gut gesprochen werden kann. An verschiedenen Stellen hat sich die Peronospora gezeigt, sodaß das erste Spritzen der Reben in Angriff genommen werden mußte. Auch die Bekämpfung des Heuwurms mit Nikotinpräparaten wird in der nächsten Zeit begonnen. Geschäftlich war es in der letzten Zeit recht still. Zwar lagern noch größere Mengen 1912er, doch kamen Abschlüsse in Weinen dieses Jahrganges selten zustande. Flotter verkauft werden die 1913er, von denen die Vorräte, die ja nicht groß waren, stark angegriffen sind. Die Frühjahrsweinversteigerungen sind mit einer Ausnahme zu Ende. Sie nahmen durchweg einen flotten Verlauf, wobei die 1912er Weine leichter abgesetzt wurden, als es anfänglich aussah und man angenommen hatte. Im freihändigen Verkauf wurden zuletzt für das Stück 1913er in Eckelsheim 535 Mk., in Wöllstein 545 Mk., in Stackeden 540 Mk., in Heßloch 580 Mk., in Bechtheim 670 Mk., in Hartheim 675 Mk., in Alsheim 780 Mk., für das Stück 1912er in Oppenheim 750 Mk. und in Rierstein 800 Mk. angelegt.

⊙ Bingen, 5. Juni. Trotz der meist ungünstigen Witterung hat das Wachstum der Reben in den Gemerkungen des Kreises Bingen während der wenigen sonnigen Tage einen sehr guten Fortschritt gemacht, sodaß der Stand der Reben durchweg gut ist. Der Gescheinansatz ist im allgemeinen sehr reichlich. Die Peronospora ist zwar durch die kühle Witterung der letzten Zeit sehr zurückgehalten worden, doch sind die Winzer schon eifrig mit dem Spritzen der Reben beschäftigt, um das Auftreten der Krankheit wenn möglich zu verhindern. Infolge der Trockenheit, wie sie in der zweiten Hälfte des Monats Mai geherrscht hatte, können viele Winzer erst jetzt die Frühjahrswinbearbeitung ausführen. Die Vorbereitungen für die Nikotinbekämpfung des Heuwurms werden allgemein getroffen. Wann mit der Bespritzung begonnen werden muß, wird ebenso, wie bei der Peronosporabekämpfung, von der Großh. Wein- und Obstbauschule in Oppenheim veröffentlicht werden.

Vom Rhein.

⊕ Vom Mittelrhein, 5. Juni. Der Mottenflug ist in den meisten Gemerkungen zu Ende. Die Motte des

bekreuzten Widlers ist sehr zahlreich geflogen. Neben den Bekämpfungsarbeiten gegen den Heuwurm haben die Winzer augenblicklich alle Hände voll mit den Bekämpfungsarbeiten gegen die Pilzkrankheiten zu tun. Ueberall wird gespritzt und geschwefelt, da sich die Pilze der Peronospora und des Oidium verschiedentlich bemerkbar gemacht haben. Der allgemeine Stand der Weinberge ist trotz des nachkalten Wetters recht gut. Die Reben weisen viele und gesunde Gescheine auf. Das Geschäft ist durchweg still, umso mehr, als fast alles ausverkauft ist. Für kleinere Posten 1912er wurden 600—750 Mk. und 1911er 1000—1200 Mk. für das Fuder bezahlt.

Von der Nahe.

+ Von der Nahe, 5. Juni. Das freihändige Verkaufsgeschäft ist durchweg still. Die meisten Verkäufe werden in 1912er Weinen getätigt, von denen im allgemeinen noch recht ansehnliche Vorräte vorhanden sind. Bezahlt wurden zuletzt für das Stück 1912er 560—780 Mk., 1913er 700 bis 800 Mk. und 1911er 1000—1200 Mk. und mehr. — Mit dem Stand der Reben ist man allgemein zufrieden, da das Wachstum der Rebstöcke trotz der kühlen Witterung gegen frühere Jahre nicht zurückgeblieben ist. Der Frostschaden ist durchweg kleiner als anfänglich angenommen wurde.

Von der Mosel und Saar.

⊕ Von der Mosel und Saar, 5. Juni. Mit dem Stande der Reben kann man an der Mosel durchweg zufrieden sein. Zwar bleiben die scharfen Uebergänge vom milden sonnigen Wetter zum nachkalten, wie es in der letzten Zeit vorherrschend war, nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung der Reben, doch ist zu etwaigen Befürchtungen kein Grund vorhanden. Vereinzelt muß die Peronospora und das Oidium festgestellt werden, sodaß allgemein das Spritzen und Schwefeln der Reben vorgenommen wurde. Der Flug der Heuwurmmotte war sehr stark, sodaß ein starkes Auftreten des Wurms erwartet wird. Geschäftlich war es in letzter Zeit recht still, sowohl die Käufer als die Verkäufer verhalten sich zurückhaltend. Sie wollen den Verlauf der Blüte abwarten. Die Forderungen für die 1912er Weine haben teilweise etwas nachgelassen. Zuletzt kostete das Fuder 1913er in Rochem 660—860 Mk., in Bremm 690—730 Mk., in Zell 680—800 Mk., in Alf 700 Mk., in Pommern 700 bis 840 Mk., in Pänderich 730—790 Mk., in Reil 750 Mk., in Entkirch und Longuich 800—850 Mk., in Zeltingen 900 bis 1000 Mk.; das Fuder 1912er in Alf, Filzen und Pänderich 480—550 Mk., in Bremm und Reil 500 Mk., in Longuich 500—550 Mk., in Entkirch 560—600 Mk. und in Rochem 560—775 Mk. — Der Flug der Heuwurmmotte an der Saar, der im Anfang sehr stark war, hat gegen Ende der Flugzeit wesentlich nachgelassen. Der Mottenfang wurde allgemein ausgeführt. Mit dem Spritzen und Schwefeln der Reben ist bereits begonnen worden, da sich Spuren der Peronospora gezeigt haben. Auch die Nikotinbekämpfung des Heuwurms kann nicht mehr hinausgeschoben werden. Der Rebestand ist durchweg zufriedenstellend, umso mehr, als die Frostschäden nicht bedeutend sind. Geschäftlich ist es in letzter Zeit stiller geworden. Die Nachfrage beschränkt sich zum großen Teil auf die 1911er Weine, von denen jedoch nur vereinzelt kleinere Posten in den Kellern der Eigentümer lagern. Die Preise für diese sind sehr hoch. Im allgemeinen wurden zuletzt für das Fuder 1911er 1350—2150 Mk. gefordert und angelegt.

Aus der Rheinpfalz.

⊕ Aus der Rheinpfalz, 5. Juni. Das in der letzten Zeit herrschende, durchweg nachkalte Wetter, ist nicht nur für die Verbreitung der Schädlinge sehr günstig, sondern verzögert auch die Ausführung der Bekämpfungsarbeiten, wie auch das Wachstum der Reben. Diese weisen jedoch

nach wie vor einen guten Stand auf. Die Bekämpfungsarbeiten, das Schwefeln und Spritzen, sind allgemein aufgenommen worden. Das Geschäft hat sich abermals etwas belebt, sodaß in letzter Zeit größere Mengen zu festen Preisen abgesetzt werden konnten. Dabei wurden für das Fuder 1912er Rotwein 460—500 Mk., Weißwein 425—440 Mk., 1913er Rotwein 400—430 Mk., Weißwein 400—450 Mk. bezahlt. Für einige kleinere Posten 1911er Weine wurden in Deidesheim, Forst und Ruppertsberg 1750—5750 Mk. angelegt.

Aus Franken.

(?) Aus Franken, 5. Juni. Trotz der nicht besonders günstigen Witterung kann man mit der Entwicklung und dem Stande der Reben durchweg recht zufrieden sein. Das Nebenlaub und die Gescheine sind im großen und ganzen noch gesund, da sich aber schon vereinzelt Spuren der Pilzkrankheiten gezeigt haben, wurde mit dem Schwefeln und Spritzen der Reben allgemein begonnen. Auch der Springwurm und der Heuwurm machen sich bemerkbar. Trotzdem die Vorräte, namentlich in 1912er, noch recht ansehnlich sind, kommt in den Verkauf kein richtiger Zug. Bei kleineren Verkäufen wurden für die 100 Liter 1912er 36—96 Mk. und 1913er 40—88 Mk. erlöst.

Verschiedenes.

* **Deßloch**, 6. Juni. (Der Holunder blüht!) Außerordentlich reich hat in diesem Jahre der Holunderstrauch Blütendolden entwickelt, welche soeben ihre flachen, weißen, stark riechenden Blüten öffnen. Die Winzer beurteilen nach der Holunderblüte die Nebenblüte: erscheint erstere gleichmäßig — was diesmal der Fall ist —, so soll dies auch für die Nebenblüte zu erwarten sein!

(;) **Deßloch**, 6. Juni. (Neuerungen im Postschekverkehr.) Die soeben im Reichs-Gesetzblatte veröffentlichte Postschekordnung, die am 1. Juli 1914 in Kraft tritt, enthält eine Reihe wichtiger Neuerungen. Für Zahlarten, die jetzt bis 10 000 Mk. lauten dürfen, ist kein Höchstbetrag mehr festgesetzt. Für Schecks wird der Höchstbetrag von 10 000 Mk. auf 20 000 Mk. erhöht. Zahlarten und Ueberweisungen bis 3000 Mk. können telegraphisch übermittelt werden. Die Höchstgrenze für telegraphische Zahlungsanweisungen, bisher 800 Mk., beträgt künftig 3000 Mk. Der Betrag eines Schecks kann dem Empfänger durch besondere Boten zugestellt werden (Eilbestellung). Der Aussteller einer Ueberweisung kann beantragen, daß das Postschekamt, bei dem sein Konto geführt wird, den Gutschriftsempfänger durch Brief oder durch Telegramm unmittelbar benachrichtigt. Um die Ueberweisung der für den Kontoinhaber durch Postauftrag eingezogenen Beträge auf sein Postschekkonto weiter zu erleichtern, werden Postaufträge mit anhängender Zahlkarte eingeführt.

* **Johannisberg**, 6. Juni. In der kürzlich stattgefundenen Versammlung der Besitzer des Johannisberger „Erntebinger“ wurde beschlossen, 16 Morgen Weinberge ausschließlich mit den **Plaines-Pulvern** zu bestäuben.

* **Rüdesheim**, 6. Juni. Der Magistrat gibt folgendes bekannt: Die Königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen ist damit einverstanden, daß in diesem Jahre versuchsweise die Knaben und Mädchen der beiden ältesten Jahrgänge der Volksschulen zur Teilnahme an der Bekämpfung der Rebschädlinge von dem Besuche der ersten Unterrichtsstunde des Vormittags auf die Gesamtdauer von höchstens zwei Wochen befreit werden. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß die Kinder vor Beginn des Unterrichts mindestens eine Stunde Ruhepause erhalten. Spätere Bekämpfungsarbeiten können während der Sommerferien vorgenommen werden.

○ Aus Rheinhessen, 6. Juni. Die Nikotinbekämpfung des Heu- und Sauerwurms erfordert bekanntlich verschiedene Arbeiten, mit denen die Winzer bis jetzt noch nicht vertraut sind. Aus diesem Grunde wurden von der Großh. Wein- u. Obstbauschule in Oppenheim an nicht weniger als 30 Stellen in den letzten Tagen vor Pfingsten praktische Unterweisungen in dieser Bekämpfungsart abgehalten. Wie groß das Interesse ist, das die Winzerbevölkerung in Rheinhessen dieser Methode entgegenbringt, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß die Unterweisungen sehr stark besucht waren, obwohl die Arbeiten in den Weinbergen sehr drängten.

* **Verband der Weinhändler des Rhein- und Maingaues.** Der Verband hält am 9. Juni im „Wiesbadener Hof“, nachmittags 3 Uhr seine 18. Generalversammlung ab.

* **Der Weinbauverein der Provinz Rheinhessen und der Bergstraße** hält am 7. Juni, 4 Uhr, im „Bahnhof“ in Dsthausen eine Versammlung ab, in welcher Herr Weingutsbesitzer C. Sittmann sen. über die „Selbständigkeit der hessischen Weine“ sprechen wird.

* **Verband Rhein Hessischer Weinhändler.** Der Ausschuss des Verbandes hielt am 22. v. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrat Harth eine Sitzung ab. Der Schriftführer berichtete zunächst über die Generalversammlung des Vereins gegen das Bestechungswesen, der er als Vertreter des Verbandes beigewohnt hat. Ueber die Errichtung eines gemeinsamen Flascheneinkaufes für die Mitglieder, ähnlich wie an der Mosel, wurde eingehend beraten, die Beschlußfassung aber bis zur nächsten Sitzung vertagt. Auf Anregung des Verbandes Pfälzischer Naturweinverfeinerer und der Vertreter der pfälzischen Kommissionäre hat der Vorsitzende des Verbandes eine Besprechung beider Parteien über die zwischen ihnen bestehenden Differenzpunkte herbeigeführt. Die Aussprache läßt die Erwartung begründet erscheinen, daß eine Ausgleichung der Differenzen stattfinden wird. Sodann wurde ein Urteil des Oberlandesgerichts Darmstadt zur Kenntnis gebracht, das entgegen der Entscheidung des Landgerichtes Mainz und im Sinne des Verbandes es für zulässig erklärt, daß die Namen von Weinbergs-lagen, die sich über mehr als eine Gemarkung erstrecken, in Verbindung mit dem Gemarkungsnamen, unter dem die Lagen bekannt sind, verwendet werden können. Es wurde im Anschluß hieran beschlossen, möglichst bald Schritte einzuleiten, um authentisch die Lagenamen festzustellen, die in gewisser Beschränkung als Gattungsnamen anwendbar sind. Auf eine Anfrage aus Anwaltskreisen, ob der Eisenbahnschadensersatz für ein auf dem Transport beschädigtes oder ausgelaufenes Faß Wein abzulehnen sei, äußerte sich der Ausschuss verneinend, da Weinfässer nicht zu den Gütern gehören, die vermöge ihrer eigentümlichen, natürlichen Beschaffenheit einer besonderen Gefahr ausgesetzt sind. Wenn ein in gutem Zustande befindliches Faß ordnungsgemäß verladen wird, so kann nur durch außergewöhnliche Veranlassung, mangelhaftes Rangieren, heftiges Ausprellen der Wagen usw., eine Beschädigung des Fasses herbeigeführt werden. Die Bahnverwaltung ist dann nach Ansicht des Ausschusses für den Schaden haftbar.

* **Die Weinbauvereine des Kreises Neuwied und des Siegkreises** halten am 7. Juni in Linz eine Versammlung ab, mit folgender Tagesordnung: „Läßt sich der allgemein anerkannte Notstand im Weinbau und Weinhandel auf gesetzgeberischem Wege heben oder lindern, und welche Vorschläge sind hierfür zu machen?“

+ Fürsorge für den Wein-, Obst- und Gartenbau. Der Deutsche Landwirtschaftsrat hatte in seiner letzten Plenarversammlung einen handelspolitischen Ausschuss mit folgenden Unterausschüssen gebildet: einen für

Getreide- und Futtermittel, einen weiteren für Viehzucht und tierische Erzeugnisse, einen dritten für Gartenbau, Gemüse-, Obst- und Weinbau. Der letztgenannte Ausschuss trat dieser Tage unter dem Vorsitz des Landesökonomierats Hartmann-Lübcke, Frankfurt a. M., in Wiesbaden zusammen. Zu der Sitzung waren auch die Verbände des Wein-, Obst- und Gemüsebaues geladen, die bereits Stellung zur Neuregelung der Handelsverträge genommen hatten und zwar in der Art, daß Gartenbau, Gemüse-, Obst- und Weinbau einen stärkeren Schutz gegen die Auslandskonkurrenz bedürfen. Der deutsche Weinbau vor allem bedarf stärkeren Zollschutzes, weil er teurer arbeitet, mit steigenden Löhnen zu rechnen hat, erst neuerdings wieder mit neuen sozialen Lasten bedacht worden ist, seine Erträge kleiner und schwankender sind, als die der südlichen Länder, die Schädlinge im letzten Jahrzehnt enorm zugenommen, der deutsche Weinbau einem strengeren Gesetz und schärferer Kontrolle als die Auslandskonkurrenz unterliegt und die bestehenden Zölle das gewaltige Anschwellen des Imports nicht aufgehalten haben. Wie die Wirkung der bisherigen Zölle gewesen, geht aus folgender Statistik hervor: An Stillweinen in Fässern betrug im Reichsgebiet die Einfuhr: 1871: 28 000 Tonnen, 1884: 44 000, 1886: 53 500, 1890: 70 800, 1895: 67 400, 1901: 77 500, 1906: 85 000, 1909: 99 700, 1913: 127 700; an Tafel- und Keltertrauben bezifferte sich die Einfuhr in Deutschland: 1871: 1639 Tonnen, 1884: 3180, 1886: 6470, 1890: 19 371, 1895: 35 182, 1901: 55 584, 1906: 71 388, 1909: 86 236. Die Vertreter des Weinbaus verlangten, daß die Zölle nicht nur in einem Generaltarif festgesetzt, sondern daß auch Mindestzölle gegen zu weit gehende Herabsetzung des Tarifs eingeführt werden. Der ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrats wird am 28. und 29. Juni in Koblenz zusammentreten und über die Anträge verhandeln.

* Einigung zwischen den Naturweinversteigerern der Pfalz und den Kommissionären. Zwischen den Naturweinversteigerern der Pfalz und den Kommissionären ist folgende Einigung zustande gekommen: 1. Die Weinkommissionäre geben sich mit der bisherigen Provision von 3 Prozent unter der Bedingung zufrieden, daß die Naturweinversteigerer sich verpflichten: a) in keiner Weise Proben der zu versteigernden Weine an Kommissionäre, Weinhändler oder Private abzugeben, b) von den versteigerten Weinen künftig Provision nur an eingetragene Kommissionäre zu bezahlen, dagegen direkten Ansteigerern keinerlei Zuwendungen an Provision oder Provisionsersatz durch Extraskonto zu gewähren und c) in den Satzungen ihres Vereins eine Bestimmung aufzunehmen, wonach Zuwiderhandlungen gegen die Verpflichtungen unter lit. a und b mit einer Konventionalstrafe von mindestens 500 Mk., in jedem einzelnen Falle, belegt werden. 2. Die Namen sämtlicher steigender Weinkommissionäre sind künftig ohne Rücksicht auf das erstandene Quantum mit Angabe des ersteigerten Anteils in das Versteigerungsprotokoll einzutragen und der Weinkommissionär haftet nur für den von ihm erstatteten Anteil. 3. Sind mehrere Steigerer an einem Fasse beteiligt, so entscheidet über den Tag der Abfüllung die Majorität derselben nach Maßgabe des Quantums, bei Stimmgleichheit das Los. 4. Schließlich wird von beiden Parteien anerkannt, daß das Verbot der Probeabgabe an Ziff. 1 lit. a sich nicht auch auf solche Weine erstreckt, welche dem freihändigen Verkauf unterstellt werden.

* Kolmar, 5. Juni. Die Landtagskommission zur Verteilung der Winzerbeihilfen hat beschlossen, einen Garantiefonds von 100 000 Mk. zur Errichtung eines elsässischen Weinausschanks in der nächsten internationalen Ausstellung in Düsseldorf zu zeichnen. Ebenso haben der elsässische Weinbauverband und der elsässische Weinhändlerverein für diesen Zweck größere Summen bewilligt.

* Antialkoholbewegung. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß in allen Speisewagen neben Mineralwässern auch andere alkoholfreie Fruchtgetränke zu führen sind.

* 10. Mainzer Reise nach der Wasserfronte. Die vom 8.—15. Juli stattfindende diesjährige Mainzer Flottenfahrt erfreut sich wiederum des lebhaftesten Interesses, was in Anbetracht des sehr niedrigen Preises von Mark 98.— ab Mainz, Mk. 93.50 ab Köln, Mk. 87.— ab Bremen und des dafür Gebotenen verständlich ist; werden doch abermals außer Helgoland und unserem großen Kriegshafen Kiel wieder alle drei deutschen Hansastädte (Bremen, Hamburg-Lübeck) besucht, außerdem ist noch ein Abstecher nach dem beliebten Ostseebad Travemünde vorgesehen. Die Fahrt ist also von einer außerordentlichen Reichhaltigkeit und wer von unseren Lesern die Absicht hat, sich noch zu beteiligen, möge mit seiner Anmeldung, welche an das Reisebüro L. Lyffenhoy u. Co., Mainz, oder an die durch Plakate bezeichneten Annahmestellen zu richten ist, nicht länger zögern. Das ausführliche Programm wird Interessenten auf Wunsch kostenlos zugesandt.

* Budapest, 4. Juni. Der vom Landesverein der ungarischen Weinproduzenten einberufene 5. ungarische Landesweinkongress wird in den Tagen vom 11.—13. Juni in Budapest abgehalten. — Der 9. österreichische Weinbaukongress soll in den Tagen vom 5.—13. September in Görz stattfinden.

Gerichtliches.

* Darmstadt, 4. Juni. Der § 6 des Weingesetzes, der die Benennung der Weine betrifft, macht dem Weinhandel wegen der zweifelhaften Auslegung der Bestimmungen mancherlei Schwierigkeiten und es besteht deshalb schon lange der Wunsch, daß hier die Rechtsunsicherheit beseitigt werde. In der jüngsten Zeit hat nun das Oberlandesgericht Darmstadt eine Entscheidung gefällt, die in dieser Hinsicht von besonderer Bedeutung ist. Es hat ausgesprochen, daß bei Weinbergslagen, die sich über mehr als eine Gemarkung erstrecken, der Ortsname in Verbindung mit dem Lagenamen gebraucht werden darf, vorausgesetzt wie stets, daß es sich um einen Wein handelt, der einem aus der Originallage stammenden Erzeugnisse gegenüber als gleichartig und gleichwertig anzusehen ist. Das Urteil geht davon aus, daß die Lagenamen mit den zugehörigen Gemarkungsnamen als Sammelnamen zugelassen werden sollen. Bei dem § 6 handle es sich um geographische Bezeichnungen und die ausnahmsweise erfolgte Gestattung geographischer Bezeichnungen für Weine anderer Herkunft als Sammelnamen. Eine solche müsse aber erkennen lassen, wo sich geographisch die Stelle befindet, von der der Name des Weines genommen werden soll. In den meisten Fällen lasse sich dies aber, wenn etwa von der Bezeichnung Brauneberger und Ohligsberger abgesehen werde, bei der Angabe des bloßen Lagenamens ohne Zufügung der Gemarkung nicht bestimmt erkennen. In Verbraucherreisen seien auch die Weinbergslagen, die mehr als einer Gemarkung angehören, regelmäßig nur in Verbindung mit dem Gemarkungsnamen bekannt. Sie würden auch im Verkehr mit Wein regelmäßig nur in Verbindung mit dem Namen der Hauptgemarkung genannt, das heißt, mit dem Namen derjenigen Gemarkung, die als Hauptweinort gelte. Die Hinzufügung der Gemarkung sei also verkehrsüblich. Es dürfe daher angenommen werden, daß der § 6 diese verkehrsübliche und geographisch eindeutige Bezeichnung von Weinbergslagen habe zulassen wollen. In dem vorliegenden Fall stand die Benennung eines „Niersteiner Domtals“ in Frage.

* Leipzig, 5. Juni. Die in Hamburg ansässigen norddeutschen Vertreter der französischen Sektfirma Léon Chandon in Reims, die Kaufleute Otto und F. Mehr hatten, um die Marke Léon Chandon möglichst rasch einzu-

führen, mit den Kellnern zahlreicher Weinrestaurants in ihrem Reisebezirk Norddeutschland die Vereinbarung getroffen, daß den Kellnern für jeden abgelieferten Léon-Chandon-Korken ein Korkengeld von 25. Pfg. vergütet werden sollte. Dies Verfahren wirkte günstiger als jede andere Reklame, denn die Kellner bemühten sich natürlich, ihren Gästen als beste Sektmarke den „Léon Chandon-Sekt“ zu empfehlen und aufzureden, was ihnen einen schönen Profit einbrachte. Die Sache kam dadurch zur Kenntnis der Konkurrenz, daß der Kaufmann Henkell jun., Mitinhaber der bekannten Sektfirma Henkell u. Co., im Weinlokal zum „Trichter“ in Hamburg einem Kellner, der ihm statt des verlangten „Henkell Trocken“ durchaus die Marke „Léon Chandon“ als das vorzüglich Bessere verkaufen wollte, das Geheimnis des Korkengeldes entlockte. Daraufhin stellte der Verband der Fabrikanten von Markenartikeln F. B. in Berlin Strafantrag gegen die beiden Hamburger Vertreter wegen unlauteren Wettbewerbs nach § 12 des Gesetzes (Angestelltenbestechung durch Gewährung von Schmiergeldern). Das Landgericht Hamburg hat jedoch am 12. November 1913 die Angeklagten freigesprochen, weil die Gewährung des Korkengeldes nach unanfechtbarem Handelsbrauch lediglich eine Gratifikation für den Kellner sei. Die vom Nebenkläger beim Reichsgericht eingelegte Revision fand die Unterstützung des Reichsanwalts mit folgenden Ausführungen: Zweck des Gesetzes sei Schutz der Konkurrenten gegen unlauteren Wettbewerb. Maßgebend sei deshalb nur, ob das Verhalten der Kellner der Konkurrenz der Firma L. Chandon gegenüber ein unlauteres gewesen sei. Dies habe das Landgericht gar nicht geprüft. Wie sich hier klar ergebe, hätten die Kellner, durch das Korkengeld veranlaßt, die Marke L. Chandon ohne sachlichen Grund ihres Vorteils wegen zum Schaden der Konkurrenz bevorzugt, was nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen unlauter sei. Diese Tatsachen hätten die Angeklagten, als sie die Schmiergelder gewährten, auch gekannt. Das Reichsgericht schloß sich diesen Ausführungen an, hob das Urteil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück.

Resultate von Weinversteigerungen.

+ Mainz, 29. Mai. Die „Winzergenossenschaft Alshheim“ versteigerte heute 60 Nummern 1913er Alshheimer Weißweine aus besseren und besten Lagen. Bis auf zwei Nummern, die mangels genügender Gebote zurückgezogen wurden, konnten sämtliche Weine zugeschlagen werden. Bezahlt wurden 730—990 Mk., durchschnittlich für das Stück 828 Mk. Insgesamt erlöste die Genossenschaft 67 930 Mk. Die Weine wurden ohne Fässer ausbezogen.

⊙ Mainz, 2. Juni. Da in diesem Jahre hier und in Rierstein erst die älteren Jahrgänge, die 1911er und 12er Weine in größeren Mengen auf dem Wege der Versteigerungen auf den Markt kamen, wie dieses überhaupt in Rheinhessen der Fall war, so war die Zahl der diesjährigen Frühjahrsweinversteigerungen größer als im Vorjahre. Es wurden insgesamt 20 Versteigerungen, davon 3 in Rierstein abgehalten. In diesen Versteigerungen wurden insgesamt 742 Stück und 5 Fuder ausbezogen, von denen 586 Viertelstück und 3 Fuder, also 79 Prozent, für 731 010 Mk. zugeschlagen wurden. Aus dem sehr starken Angebot von 1912er und 1913er Wein erklärt sich der Umstand, daß nicht weniger wie 21 Prozent des gesamten Angebots zurückgezogen wurden. Zuschlagen wurden 179 Stück, 257 Halb- und 2 Viertelstück 1912er für 284 640 Mk., 119 Stück, 111 Halb- und 5 Viertelstück 1913er für 166 610 Mk., 10 Stück, 163 Halb- und 18 Viertelstück, sowie 3 Fuder 1911er für 294 250 Mk., 1 Stück und 11 Halbstück 1910er für 5510 Mk. Die höchsten Preise erzielten die 1911er Weine. Bezahlt wurden für das Stück 1911er 910—2210 Mk., für das Halbstück 410 bis 6510 Mk., für das Viertelstück 250—2140 Mk., für das

Fuder 800—970 Mk., für das Stück 1913er 680—1040 Mk., für das Halbstück 360—1290 Mk., für das Viertelstück 580—1000 Mk., für das Stück 1912er 390—1400 Mk., für das Halbstück 290—1040 Mk., für das Viertelstück 230 bis 240 Mk., für das Stück 1910er 730 Mk. und für das Halbstück 370—550 Mk. Der höchste Preis auf den diesjährigen Versteigerungen wurde für das Stück 1911er Bodenheimer St. Alban Riesling mit 13 020 Mk. angelegt. Den höchsten Preis für die 1913er erzielte Riersteiner Auslagen Riesling Auslese mit 4000 Mk. und den höchsten Preis für die 1912er Riersteiner Rehbach mit 2080 Mk. für das Stück. Im Durchschnitt kostete das Stück 1913er 948 Mk., 1912er 924 Mk., 1911er 3040 Mk. und 1910er 848 Mk.

⊙ Eltville i. Rhg., 3. Juni. Die Firma Carl Aker G. m. b. H. aus Wiesbaden versteigerte hier heute etwa 26 000 Flaschen besserer und bester Rheingauer Weine verschiedener Jahrgänge, ausschließlich Original-Kreszenzen aus ersten Gütern. Bis auf wenige Nummern konnten sämtliche Weine zu guten Preisen zugeschlagen werden. Dabei wurden Preise bis zu 14.40 Mk. für die Flasche erlöst. Es erbrachte die Flasche 1893er Geisenheimer Lickerstein Auslese 14.20 bis 14.40 Mk., Neudorfer Pfaffenberg Auslese 7—7.80 Mk., Rudesheimer Wilgert Auslese 7—8.50 Mk., 1895er Mittelheimer Entebringer 2.25 Mk., 1897er Rauenthaler Wieshell Auslese 2.40 Mk., 1904er Destricher und Eltviller je 2 Mk., Geisenheimer 2.60—5.60 Mk., 1905er Rauenthaler 2—2.20 Mk., Rudesheimer 3 Mk., Geisenheimer 3.40 Mk., Eltviller 4—4.40 Mk., 1906er Geisenheimer 2 Mk., Hattenheimer 2.05—2.10 Mk., Rudesheimer 4.70—4.90 Mk., 1908er Geisenheimer 1.45—1.50 Mk., Eltviller 1.55 Mk., Hattenheimer 3.60 Mk., Rauenthaler 4.10 Mk., 1910er Rauenthaler 2.40—2.50 Mk., 1911er Destricher 1.30 Mk., Lorch 1.35 bis 1.55 Mk., Erbacher 1.30—1.20 Mk., Hattenheimer 1.60 Mk., Niedlicher 1.90—5.00 Mk., Radenheimer 2—2.10 Mk., Rudesheimer 2.80 Mk. und Eltviller 2.70 Mk. Der gesamte Erlös stellte sich auf 57 444 Mk.

□ Hochheim a. M., 4. Juni. Der „Winzerverein Hochheim“ und die Frau Gedult von Jungensfeld'sche Gutsverwaltung versteigerten heute 22 Nummern 1912er und 1913er Naturweine aus Lagen der Gemarkung Hochheim. Bis auf eine Nummer konnten sämtliche Weine zugeschlagen werden. Dabei erbrachten 4 Halbstück 1912er 590—700 Mk., zusammen 2540 Mk., durchschnittlich das Halbstück 630 Mk., 15 Halbstück 1913er 580—810 Mk., 2 Viertelstück je 310 Mk., zusammen 10 940 Mk., durchschnittlich das Halbstück 689 Mk. Der gesamte Erlös bezifferte sich auf 13 480 Mk. ohne Fässer. Im Anschlusse hieran versteigerte die Rath. Vereinshausgesellschaft einige Nummern. Sie erzielte für 1 Viertelstück 1911er 950 Mk., für 1 Halbstück 1911er angefüllt mit 1908er 1430 Mk., für 1 Viertelstück 1912er 170 Mk. und für 1 Viertelstück 1913er 200 Mk.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Destrich i. Rhg. Die „Vereinigung Weingutsbesitzer Destrichs“ versteigert am Montag, den 8. Juni 1914, mittags 1 Uhr, im „Hotel Steinheimer“ 24 Halbstück 1912er und 36 Halbstück 1913er Weine, aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Destrich, und Mittelheim.

* Nieder-Jugelheim a. Rh. Mittwoch, den 10. Juni vormittags 11½ Uhr, läßt die Winzer-Genossenschaft Nieder-Jugelheim e. G. m. u. H. im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“ 60 Stück 1913er Weißwein, 6 Halbstück 1911er Frühburgunder, 22 Halbstück 1912er Frühburgunder und 2 Halbstück 1912er Spätrot aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern. Lagen: 1913er Weißweine Mk. 600—800 per Stück; Rotweine: 1912er Frühburgunder Mk. 500—600 per Halbstück; 1912er Spätrot Mk. 650—700 per Halbstück; 1911er Frühburgunder Mk. 650—750 per Halbstück.

Geschäftliches.

* Lorch, 6. Juni. Der „Lorch Winzerverein“ e. G. m. u. H. hat seine Bilanz am 31. Dezember 1913

mit einem Verlust von 14 917 Mk. abgeschlossen. Der Kassenbestand betrug am Jahreschluß 203 Mk., der vorhandene Weinbestand ist mit 11 500 Mk. bewertet. Immobilien und Mobilien sind mit 21 400 Mk. in Rechnung gesetzt; von früheren Jahren steht ein Verlust mit 3803 Mk. zu Buch. Die Geschäftsanteile bei Genossenschaften betragen 4000 Mk., der Reservefonds beziffert sich auf 282 Mk. und die Betriebsrücklage auf 141 Mk.; die Geschäftsanteile bei Mitgliedern belaufen sich auf 780 Mk., die Bankschuld beträgt 43 877 Mk. und an Hypotheken sind 11 120 Mk. aufgenommen. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 13 und hat sich gegen das Vorjahr um 2 Mitglieder vermindert.

Letzte Nachrichten.

— **Deßlich a. Rh.**, 5. Juni. In ihrer heutigen Weinversteigerung brachten die Weingutsbesitzer Joh. Bernh. Bibo, Gebrüder Esler und Gg. Jos. Friedrich 53 Nummern 1912er und 1913er naturreine Weine aus Lagen der Gemarkungen Deßlich, Mittelheim, Johannisberg, Winkel und Hallgarten zum Ausgebot. Dabei erbrachten 6 Halbhück 1913er 450—670 Mk. und 19 Halbhück 1912er 360 bis 520 Mk. Der gesamte Erlös bezifferte sich auf rund 15 000 Mark ohne Fässer.

Firmen- und Personalnachrichten.

* **Mainz**, 4. Juni. Dem Generaldirektor der Champagnerfabrik Burgeff u. Co., Kommerzienrat Herm. Joseph Hummel, wurde anlässlich seines 80. Geburtstages der Titel Geheimer Kommerzienrat verliehen. Die Stadt Hochheim ernannte den Jubilar zum Ehrenbürger.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Deßlich a. Rh.

Montaner & Co.

Korkstopfenfabrik
MAINZ

PALAMOS (Catalonien), **REIMS** (Champagne)
BUENOS AIRES.

...

==== Bedeutendste Produktion in ====
Champagner- und Wein-Korken

aus sorgfältigst ausgewähltem catalonischem Holze

Ständiges und reichhaltiges Lager
in allen gangbaren Qualitäten

Gewähr für prompteste Lieferung von Quantitäten jeden Umfanges in einwandfreier Arrangierung

Satinieren von Champagnerkorken
(Patent Féron)

Markierung der Korke

in Brand oder Druck nach bestbewährter Methode in tadelloser Ausführung ohne Extraberechnung

Katalog, bemusterte Anstellung,
sowie Vorschläge für die Markierung stets zu Diensten.



Nicotin

in Verbindung mit Seifenlösung ist das Kampfmittel
gegen

Heu- und Sauerwurm,

dem jetzt von berufener Seite die grösste Wirkung zugeschrieben wird.

Schachts Tabak-Extrakt || Schachts Nicotin-Harzseife
garantiert 9—10 Proz. Nic.-Gehalt. || Nic. u. Seifenl. i. d. nöt. Meng. enth.
sind leicht anwendbar, immer gebrauchsfertig, von durchschlagender Wirkung und billig im Gebrauch.

Preise und Packungen:
1 2½ 5 10 20 kg || 2½ 20 50 kg
3.25 7.50 15.— 31.— 61.— || 3.75 5.50 19.75 45.—

Bei grösserem Bedarf billiger. Vereine Vorzugspreise.

Von 5 kg an Franko-Lieferung.

Preisliste Nr. B 90 und genaue Gebrauchsanweisungen gratis.

F. Schacht, Chemische Fabrik, Braunschweig.
Gegründet 1854

ETIKETTEN

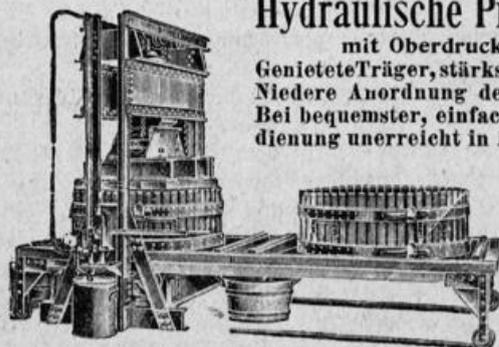
für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU



Hydraulische Pressen

mit Oberdruck.

Genietete Träger, stärkste Bauart
Niedere Anordnung der Körbe.
Bei bequemster, einfachster Bedienung unerreicht in Leistung.

— Spindelpressen, Mühlen in allen Grössen. —
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Spezial-Engros-Haus

für alte, abgelagerte, flaschenreife

Original Douro - Portweine

von Mk. 72.— per 100 Liter an,

Original Insel-Madeira

von Mk. 78.— per 100 Liter an,

(ab Deutschem Zollverschlusslager)

stellt ernsthaften Interessenten gern nicht zum Kauf verpflichtende Gratis-Bemusterungen zur Verfügung. Erbitten Anfragen unter 3445 J. an die Expedition dieser Zeitung.

Küfer

tüchtig in Kellerei, Presserei und Holzfach

treu und nüchtern, mit besten Zeugnissen, als zuverlässige Stütze des Meisters (Rheinländers)

in Lebensstellung per bald gesucht.

Anfangslohn Mk. 28—31, je nach Alter, Umzugspfeilen werden teilweise vergütet. Ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lohnansprüche und Photographie erbeten.

Sächsische Obstweinfelsterei

Max Dönitz

3 Schieren-Dresden.

Gelegenheitskauf.

Von einer Geschäftsübernahme habe noch einige

Rebspritzen „Triumph“, neu, preiswert abzugeben. Beschreibung unentgeltlich.

Maschinenfabrik Schwetzingen, Ed. Finger.

Offerieren Ia. naturreinen

Apfelwein

in Quantitäten von 600 Liter ab. Proben auf Wunsch.

Gebrüder Weil, Mannheim.

Lützel-Guano

empfiehlt

Jacob Machemer I.

Sprendlingen i. Rheinhessen

Generalvertreter d. Fabrik.

Deutsche und ungarische Faßhölzer in allen Dimensionen

Großes Lager in Versand- und Lagerfässern.

Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanifizierte

Rundpfähle und gefägte Pfähle ⊕ 1,75/1,80 Meter lang. Weinbergs-Stüdel zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen 1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. Baumstämme und Pfosten 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Quecksilber-sublimat kyanifiziert.

Imprägnierte gefägte Pfähle und Stüdel

1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot gekocht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Destrach a. Rh. Telefon 31

Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.

Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

Wein-Preislisten

liefert als Spezialität

Druckerei d. Rheingauer Weinzeitung

Merrem & Knötgen, Maschinenfabrik, G. m. b. H.
Wittlich 7 (Rhd.).

Hydraulische Pressen

mit Oberdruck mit 2 ausfahrbaren Pressbieten aus Eichenholz.

Hydraul. Unterdruckpressen. Kataloge gratis und franko.



50—60 Stück

gut erhaltene, ovale

Stückfässer

zu kaufen gesucht. Wenn dieselben kurz gebaut, so können dieselben auch 1800 Liter halten.

Franko-Offerte an

Peter Friedsam,

Düsseldorf-Mörsebroich.



Duchscher & Co. in Wecker

Großh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

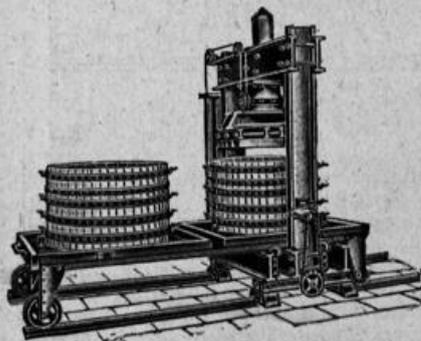
Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- und Obstpressen.

Hydraulische **PRESSEN**

für Unterdruck ausfahrbar oder ausschwenkbar.

Differenzial-Hebel - Pressen.

Verlangen Sie unsern Katalog.



Hydraulische **PRESSEN**

für Oberdruck mit Eichenholzbiele.

Kontinuierliche Wein - Pressen. Trauben- und Obstmühlen. Balgmühlen.

Verlangen Sie unsern Katalog.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach, Rheinland.

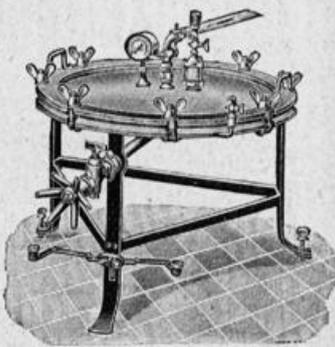
59 nur höchste Auszeichnungen. 1

Der Seitz'sche Flaschenabfüllfilter
„Komet 1910“

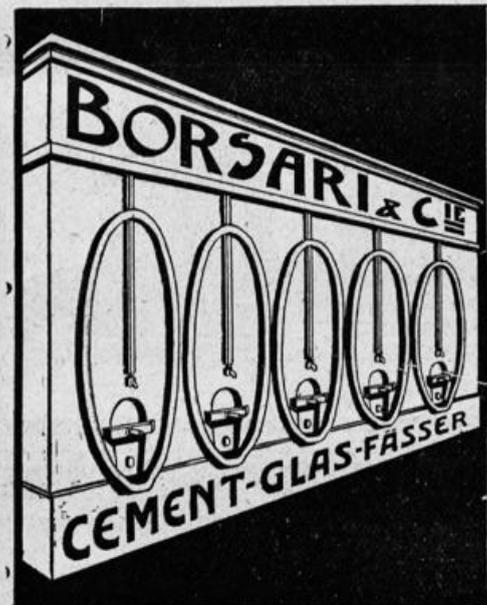
hat sich bei Produzenten und Händlern selbst bei der
Abfüllung feinsten Weine tausendfach bewährt!

Ca. 3000 geliefert.

Hunderte glänzend. Anerkennungs schreiben erst. Häuser.
Zweiggeschäfte in Wien, Mailand, London.
Lager i. Berlin, Paris, Buenos-Aires, Melbourne, New-York.




Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.



BORSARI & Co.
ZOLLIKON
ZÜRICH
(Schweiz.)

Zur Auf-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

ungefähr 3 500 000 Hektoliter im Betrieb.

CEMENT-GLAS-FASSER

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

In eigenen Zollverschlusslagern
ständig bedeutende Vorräte in

Original Douro-Port
Original Insel-Madeira
Spanisch-Malaga
Bordeaux-Burgunder
Wermuth-Weine
Tarragona
Sherry

Gratis-
Proben
franko

Samos- u. Muscatweine
Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse

von den billigsten Preislagen an in
— vorzüglichsten Qualitäten —

Spezialität: Douro-Portweine.

Prüfen Sie

an Hand unseres neuen Prachtkataloges die Qualität und vorteilhaften Preise der Sturm- u. Erzeugnisse. Wir führen leichte und elegante Fahrräder, praktische und mit allen Neuerungen ausgestattete Nähmaschinen, alle Zubehörteile, auch elektrische Apparate, Taschenlampen, Rasierapparate und noch viele praktische Neuheiten. Unsere Vertretung ist lohnend u. gewinnbringend. Katal. grat. u. franko.



Deutsche Fahrradwerke Sturm- u. Erzeugnisse Gebr. Grüttner
Berlin-Halensee 291. 2